Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 32

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 33 14.-21. Aug. 1937

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Öffentlicher «Grand Prix»-Ball

Samstag den 21. August, abends im **KURSAAL**

Rendez-vous der Rennfahrer, Konkurrenten und Organisatoren des Automobil-Rennens.

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
Berns erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater
zeigt:
Paul Muni, Amerikas größter Charakter-Darsteller in
Kampf um Pasteur
mit *Anita Louise, Josephine Hutchinson* — Ein Meisterwerk, das der ganzen Welt gefallen wird. — Im Beiprogramm: *Die erstklassigen Warner-Bros-Attraktionen*

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle.

Dienstag den 17. August, abends, konzertiert in der Konzerthalle die *Stadtmusik Bern* (Direktion: Stephan Jaeggi).

Sonst an allen Wochentagen nachm. und abends Konzerte mit Dancing des grossen Sommerorchesters unter Leitung v. Kapellmeister Otto Ackermann.

Im Dancing.

Im Dancing spielt die Kapelle Leo Hajek, Sonntag nachm. und abends bis 24 Uhr, Montag bis Freitag abends je bis 24 Uhr und Samstag abends bis 3 Uhr früh.

Bei schönem Wetter im Terrassen-Dancing, sonst in den gewohnten Räumen.

Eine Gartenbauschau.

Die reizend in der Elfenau Bern gelegene Stadtgärtnerei wird vom 20. August bis zum 5. September ein neuer Anziehungspunkt in Bern werden, veranstaltet doch die Bernische Gartenbaugesellschaft in Verbindung mit der Stadtgärtnerei und der Bundesgärtnerei dort eine beachtenswerte Ausstellung, die nicht nur dem Auge einen grossen Genuss bieten, sondern auch belehrend wirken will. Auf einer zusammenhängenden Fläche von rund 16,000 Quadratmetern, in die auch Gebäulichkeiten und Kulturräume einbezogen sind, wird, zum Teil recht neuartig, Blumen- und Pflanzenverwertung gezeigt werden. Pflanzen und Blumen sollen dem Besucher so gezeigt werden, dass harmonische, räumlich oder farblich abgestimmte Bilder entstehen, dass man nahe an die Pflanze herantreten und genau feststellen kann, wie die Einzelpflanze aussieht, wie sie heisst und wie man sie am besten pflegt.

* * *

Die erste Aufführung von „Jedermann".

Am Sonntagabend fand in Bern die erste der im Rahmen von „Bern in Blumen" vorgesehene Aufführung des Spiels von Hugo von Hofmannsthal statt, die künstlerisch einen vollen Erfolg hatte. Nicht nur waren alle Zuschauer allein schon vom weihevollen Rahmen, den das Münsterportal mit den rings um den Platz liegenden alten, stolzen Fassaden bildete, ergriffen, nicht nur hatte die Regie in den einfachen Beleuchtungseffekten eine überaus glückliche Hand, sondern das Ensemble des Stadttheaters, in dem erstmals zwei neu gewonnene Kräfte, Frl. Novak und Herr Schütze, mitwirken, bot auch ein wohl einstudiertes, abgerundetes und eindrucksvolles Bild. Dass der Träger der Titelrolle, Leopold Biberti als Gast und der Tod Ekkehard Kohlunds mit der erschütternden Maske, Hervorragendes leisteten, braucht kaum besonders gesagt zu werden. Aber auch alle andern Kräfte boten ihr Bestes. Aufführungsabende sind bekanntlich Donnerstag, Samstag und Sonntag.

* * *

Ein origineller Umzug in Schwarzenburg wird nächsten Sonntag den 15. August a. c. den Bazar zugunsten des dortigen Bezirksspitals eröffnen. „Di chranke u die gsunde Lüt, i alter u i neuer Zyt" lautet das Umzugsmotto.

Dem düsteren alten Siechenhaus, dem kräuterkundigen Waldbruder und dem marktschreierischen Charlatan des Mittelalters folgt der Naturheilarzt Micheli Schüpbach, der auch im Schwarzenburgerland grossen Ruf hatte. Es folgen Wagen, die den Kamillentee, das Mikroskop, grosse medizinische Forscher und Henri Dunant glorifizieren. Dargestellt werden ferner die Blinddarmentzündung (nach einem Bild von Busch), das ärztliche Laboratorium, das Samariterwesen, der Krankentransport mit verschiedenen Vehikeln, der Landarzt, Wasser und Hygiene, die Zahnpflege, die Kinderpflege, Heilbäder und Mineralquellen.

Ein zweiter Teil veranschaulicht die Entwicklung des Verkehrs: Vom Maultier und von der alten Schwarzenburgerpost, geführt vom letzten Postillon, dem 86jährigen Stämpfli, zum Break und Hochrad-Velo und von diesem zu Auto und Motorrad, zum modernen „Moloch Verkehr". — Den Landarbeitern mit alten gefahrlosen Werkgeräten wird die Landarbeit mit Maschinen und ihren Gefahren gegenübergestellt. Jedes Bild hat seinen träfen Spruch im Schwarzenburgerdialekt, witzig und geistreich!

Interessantes und Amüsantes bietet auch der Bazar selbst: Dutzisstübli, Tanzbühne, Chachelistand, Wahrsagerin u. a. m. Der Bahnhof Bern veranstaltet eine Gesellschaftsfahrt nach Schwarzenburg mit Abgang um 12.12 Uhr zu stark reduzierten Taxen; Rückfahrt gl. Tags mit beliebigen Zügen. Daneben sind die billigen Sonntagsbillette in allen Zügen gültig.

* * *

Seenachtfest Thun.

Das Seenachtfest hatte am Samstagabend bei wundervoller Witterung einen glänzenden Erfolg. Aus der ganzen Schweiz waren Besucher gekommen. Die 13,000 Sitz- und Stehplätze am Brahmsquai waren ausverkauft. Für die Prämierung der Boote des Gondelkorsos wurden 2600 Franken verabreicht. Zur Preisverteilung war der Kursaal vollbesetzt.

Preise. Kategorie I (Grosse Boote):

1. Alt Aegyptischer Segler (Eschle, Tapezierermeister, Thun) Fr. 600. 2. „Schwyzerhüsi" (Bohren, Techniker, Dürrenast) Fr. 400. 3. a) Schloss Thun mit Jungfraugruppe (F. Großniklaus, Dürrenast) Fr. 150. b) „Dem Wetter zum Trutz, dem Nächsten zum Schutz" (Pontonierfahrverein Thun) Fr. 150.

Kategorie II (Kleine Boote):

1. Blumenvase (Damen des Seeklub Thun) Fr. 250. 2. a) „Seerose" (Feller, Dürrenast) Fr. 150. b) „Grossvaterstuhl" (F. Oehl, Thun) 3. „Fulehund" (O Meyer, Dürrenast) Fr. 100. 4. Thuner Strandball (O. Meyer, Dürrenast) Fr. 80. 5. a) und b) „Bern in Blumen" (Straubhaar, Gwatt und Ramann, Ostermundigen) je Fr. 70. 6. Tessiner Wirtschaft (Frau Lüthi, Dürrenast) Fr. 60. 7. „Justitia" (R. Grossniklaus, Dürrenast) Fr. 50. 8. Segelflugmodell (E. Oesch, Thun) Fr. 40. 9. Lampionsstand (Frau Birkhäuser, Thun) Fr. 30. — Dem Pontonierfahrverein Thun wurden für Attraktionen Fr. 250 vergabt.

Tapeziermeister Adolf Eschle hat den Wanderpreis-Pokal von Dr. Ralph Benatzky zum dritten Mal endgültig gewonnen. Für das nächste Thuner Seenachtfest will Dr. Hans Müller in Einigen einen neuen Wanderpreis stiften.

* * *

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Vetter Hans ißt eine Glace —

wird heiser und muss den schönen Plan, den er bis in alle Details ausgedacht hat, umstellen. Er kann nicht, wie vorgesehen, von der Arbeit und den neuen Zielen der Radiokameraden sprechen — er muss sich auf eine Reportage der Kameradenchilbi in Weggis „beschränken".

Einmal ist es eben eine Glace, die unsere Kreise zerstört (wir alle kennen ja die Geschichte von Pythagoras und seinen in den Sand gezeichneten geometrischen Figuren!), ein ander Mal läuft uns eine schwarze Katze in den Weg und wirft die ausgeklügelten Pläne über den Haufen. Das ist sicher schon einem jeden von uns passiert. Was nützt in einem solchen Falle alles Jammern und Schimpfen! Rein gar nichts. Man passt sich den veränderten Verhältnissen an und stellt um — voilà! Man holt — wie Vetter Hans — aus der verfahrenen Situation das Beste heraus. Frisch gewagt und nicht verzagt!

Einer unschuldigen, ahnungslosen Glace — zweifellos war es ein sogenanntes „Panaché" — verdanken wir also die flotte, frohe Berichterstattung vom reichhaltigen Sommerfest der Radiokameraden in Weggis, das tatsächlich ein buntes, aromatisches Gemisch heiterer musikalischer Volkskunst darstellte.

Die Feldmusik der lieblichen Rosenstadt am Vierwaldstättersee bläst einen schneidigen Marsch. Unbeschwert schwingen sich die heimeligen Klänge der Rigibuben-Ländlerkapelle in die vor Hitze zitternde Luft. Berti Weckemann, in schmucker Tracht und s'Handörgeli auf die rote „Schäube" gestemmt, jodelt frisch und hell in den heissen Tag hinaus, und Trommler- und Pfeiferknaben wirbeln die Schlegel und blasen begeistert ein einfaches, hübsches Liedli. Ambergs grosses Handharfen-Orchester ist da und auch seine feinen Darbietungen ernten den wohlverdienten internationalen Beifall der aus aller Herren Länder hier zusammengeströmten Gästeschar!

Wenn die Radiokameraden etwas anpacken, gelingt es! Wir sind deshalb überzeugt, dass ihrem Fest in Weggis ein voller Erfolg beschieden war — und wir freuen uns, dass die Restschuld am Bisistalwerke nun abgetragen und die Kräfte der Radiokameraden auf neue Ziele gerichtet werden können.

Menschen auf der Eisscholle.

Die Familie des Mittelschulprofessors Junek kämpft um ihre Existenz. Vater ist ein Pedant, der mit einem Bein im Klassenzimmer steht und mit dem andern im vergangenen Jahrhundert. Mutter Junek, eine liebe, fromme Frau, befindet sich zwischen Hammer und Ambos, zwischen Vater und Kindern und hat's folglich im Leben recht schwer. Die Kinder sind unter strenger Zucht gross und aus diesem Grunde das pure Gegenteil des Vaters geworden — Kinder einer neuen Zeit, pfeifen sie zum Leidwesen ihres Ernährers auf die herkömmliche Moral. Das Familienleben ist mit Hochspannungen geladen, die bei jeder Bagatelle zu Kurzschlüssen führen.

Die Kinder: Paula, 29 Jahre alt, Aerztin, arbeitet als Assistentin unentgeltlich in einem Spital. Hanni ist Stenotypistin und wird vom Filmregisseur Paulsen entdeckt. Fritz, Ingenieur und verkrachter Fabrikdirektor, sucht seit zwei Jahren eine Stelle — und endlich Georg, der Jüngste, Handelsschüler, ist entgegen dem väterlichen Verbot Mitglied eines Fussballklubs und wird selbstredend von den Fanatikern als Kanone verhimmelt.

Professor Junek will immer genau wissen, was die Kinder treiben. Stereotyp lautet tagtäglich die bezügliche Frage: „wo warst du heute?" Es gibt eine furchtbare Familienszene, denn eines Tages erfährt der gestrenge Herr Mittelschullehrer, dass seine Töchter mit Freunden ziehen — und seine Söhne mit Freundinnen.

Mit Hilfe eines Industriemagnaten, der in sie verliebt ist, reisst Hanni ihren Film durch und wird ein Star, dem goldschwere Engagements wie frische Brötchen in den Schoss fallen. Paula verlobt sich mit ihrem Freunde Doktor Ernst Günter (die Verlobungsszene ist natürlich im höchsten Grade unsentimental, d. h. sachlich und ohne Gefühlsduselei à la 19. Jahrhundert!). Durch die Protektion von Hannis Mäzen kriegt Fritz eine feinbezahlte Stelle im Ausland (die er — ebenfalls unsentimental und ohne mit der Wimper zu zucken annimmt) und der „kleine" Schorschi erfussballert sich den Posten eines Hilfsbuchhalters in einer Bierbrauerei. Papa Junek fügt sich mit einigem Widerstreben all diesen Lösungen — und wird (möglicherweise ebenfalls durch irgendeine Protektion) in den wohlverdienten Ruhestand versetzt.

„Menschen auf der Eisscholle", so lautet der Titel dieser Komödie. Machtlos schauen die Eltern vom Ufer aus zu, wie die Kinder von Schicksal und Zufall geschoben und von Gefahren ständig umlauert durch's Leben getrieben werden. Die neue Zeit hat die jungen Menschen gepackt und in ihren Bann gezogen, die böse, neue Zeit! Zwei Jahrhunderte ringen miteinander — zwei Lebensauffassungen stehen sich gegenüber. Vater und Sohn, Mutter und Tochter — fremd — jedes in seinem Kreis, der andere Gedanken, andere Wege, ein anderes Ziel, ein anderes Ende umschliesst — — und das Ganze doch nur eine Komödie, eine Komödie mit happy end — —

Alles in dieser Komödie ist richtig — alles stimmt ganz genau — nur Eines ist falsch: die Verallgemeinerung der in ihr geschilderten Zustände. Aber es liegt ja an uns, hier die Korrektur zu schaffen.

Beethoven, wie wir ihn wenig kennen.

Kürzlich hatten wir die Freude im Radio ein Trio für Klavier, Flöte und Fagott zu hören, das der Meister im Jahre 1786 komponiert, und das man bis heute selten gehört hat. Ich weiss nicht warum, aber bei dieser Gelegenheit erinnerte ich mich, einmal gelesen zu haben, dass Beethoven sogar ein Schlachten-Tongemälde geschaffen hat.

Mälzel ist nicht nur der Erfinder des Metronoms — er war auch ein gerissener Impresario. Nach der Schlacht bei Vittoria in Spanien, überredete unser famoser Mälzel den grossen Meister, doch ein Orchesterwerk zu komponieren, das Wellingtons Sieg über die Franzosen verherrliche. Beethoven machte sich an die Arbeit, und in kurzer Zeit war die „Schlacht bei Vittoria" fertig. Mälzel fuhr schleunigst nach London und liess die Sache einstudieren — Trompetensignale schmettern — brausend klingt der Sturmmarsch auf — Kanonenschläge donnern — Gewehrschüsse knattern — und in einer fantasieartigen Bearbeitung des „god save the king" klingt die dröhnende Schlachtmusik aus. Mälzel hat natürlich ein gutes Geschäft gemacht, denn in allen Ländern, die damals den Franzosen nicht grün waren, fand das Tongemälde reissenden Absatz. Es ist doch eigentlich gemein, wenn man — wie Mälzel — mit der Schadenfreude spekuliert!

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 14. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Engl. Blasmusik. 12.40 Aus Cavalleria rusticana. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Werner Huber und Eginaldo Salghini. 14.00 Beno Haller erzählt heitere Geschichten. 16.30 Programm nach Ansage. 17.00 Leichte Unterh.-Musik. 17.25 Hörbericht. — 17.30 Lieder. 18.00 Wie es in einer Grosssägerei im nordamerikanischen Urwald zugeht, Plauderei. 18.30 Schallplatten. 19.15 Brille oder nicht?, Vortrag. 19.55 Volkstümliche Musik. 20.30 Die Kyburg, Hörfolge. 22.00 Tanzmusik.

Sonntag den 15. August. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Kathol. Predigt. 10.45 Gedicht von Fr. Faßbind. 10.50 Reise- u. Wanderlieder. 11.30 Vorlesung. 12.00 Konzert des schweiz. Radioorchesters. 13.30 Erzählung in Nidwaldner Mundart. 13.50 Konzert der Harmoniemusik Näfels-Mollis. 14.30 Unterhaltungsmusik. 17.00 Der Thurgauer Männerchor Zürich singt. 17.40 Die beiden Franz Josef-Medaillen, Novelle. — 18.15 Etwas Schweizer Musik. 18.30 Rund um den Zürichsee. 19.00 Zwei junge Sänger stellen sich vor: Annelise Gamper und Libero de Lucca. 20.00 Karl Hitly, über die Idee der Eidgenossenschaft, Vortrag. 20.30 Abendkonzert. 21.30 Das Heldenlied der Schweiz.

Montag den 16. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Hörst du's singen (Filmlieder auf Schallpl.) 16.30 Raie de Costa und Fritz Kreisler spielen. 17.00 Konzert der kl. Kapelle. 17.30 Unterh.-Konzert. 18.00 Kinderstunde vom Unggle Benedikt. 18.30 Ischia, die Insel der Thermen, Vortrag. 19.00 20 Minuten Hot-Jazz. 19.20 Lobrede auf das Alter von einem 81jährigen. 19.55 Volksliederkonzert. 20.35 Radioorchester. 20.45 Ein 14jähriger Pianist spielt. 21.20 Spätkonzert.

Dienstag den 17. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Gesungene Walzer. 12.40 Menuette und Cavotten. 16.30 Musik zu Tee und Tanz. 17.00 Konzert. 18.00 Italienische Lieder und Arien. — 18.30 Das moderne, naturwissenschaftliche Weltbild. Vortragszyklus. 19.00 Schallplatten. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 20.00 Abendkonzert des Radio-Orchesters. 21.20 Uebertragung aus Einsiedeln: Das grosse Welttheater auf dem nächtl. Klosterplatz. 22.15 Zum Tagesausklang.

Mittwoch den 18. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Musik v. Haendel u. Beethoven. — 12.40 Schallplatten. 16.30 Frauenstunde: Die schweiz. Pflegerinnenschule mit Krankenhaus und ihre Aufgaben. 17.00 Konzert des Radio-Orchesters. 18.00 Schallplatten. 18.30 Schauspielererziehung und Radio, Vortrag. 19.15 Unterhaltungsmusik für Saxophon u. Klavier. 19.55 Mi Dörfli (V.): Bilder us em Dorfläbe vom Albin Fringeli. 20.45 Konzert des Feldmusikvereins Basel. 21.50 Klassische und moderne englische Lieder.

Donnerstag den 19. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 16.30 Für die Kranken. — 17.00 Salonmusik. 17.20 Musik für Klavier. 17.45 Konzert. 18.00 Einige Genre-Stücke. 18.20 Nitschi-Natschi aus Polynesien erzählt aus seinen Schweizer Ferien. 19.05 Salzburger Festspiele 1937. Die Hochzeit des Figaro, Oper in 4 Akten, von W. A. Mozart. 21.50 Kennen Sie . . .?

Freitag den 20. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Das Jodeldoppelquartett Neumünster Zürich singt Volkslieder. 12.40 Schallplatten. 16.30 Frauenstunde: Hörfolge über den Begründer der Heilsarmee. 17.00 Konzert des Radio-Sextettes. 18.00 Herbert Ernst Groh singt (Schallpl.). 18.30 Kleiner Geschichtskalender. 18.45 Zürcher Bilderbogen. 19.15 Genio Trusa singt. 19.55 Das Orchester Marek Weber spielt zwei Opernfantasien. 20.10 Bulgarien seit dem Weltkrieg. Vortrag. 20.35 Konzert des Radioorch. 21.10 Mikrophon sucht Anschluss. Reportage mit Hindernissen und Musik.

Aus dem Radsport

Die Sieger der grossen Rundfahrten.

Mit dem Abschluss der Tour de Suisse 1937 ist auch die Saison der grossen Rundfahrten Europas beendigt worden. Die Siegerliste dieser Grossereignisse weist folgende Namen auf:

Giro d'Italia: 1. Bartali; 2. Valetti; 3. Mollo. Deutschland-Rundfahrt: 1. Weckerling; 2. Geyer; 3. Diederichs. Tour de Belgique: 1. Braeckeveldt; 2. Walschot; 3. Christiaens. Luxemburgische Rundfahrt: 1. M. Clemens; 2. P. Clemens; 3. Michielsen. Tour de France: 1. Lapébie; 2. Vicini; 3. Amberg. Tour de Suisse: 1. Litschi; 2. Amberg; 3. Blattmann.

Die bequemen Strub- Vasano- und Prothos-Schuhe
Gebrüder Georges Bern Marktgasse 42

Oelfarben und Lacke

kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezialgeschäft

A. Böhme Sterchi & Cie

Bürgerhaus, Tel. 21.971. **Rabattmarken**

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

VERSILBERTE BESTECKE

Beste Marken Grosse Auswahl

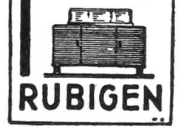
Wwe. CHRISTENERS ERBEN

Kramgasse 58

San Bernardino (Grb.) 1624 M. ü. M **Sport Hotel Minghetti**

Café-Restaurant. Altes, bekanntes Haus. Vorzügliche italienische Küche. Prima Weine. Familiäre Bedienung Pension von Fr. 7.50 an. Zimmer von Fr. 2.50 an. Garage. Telephon 4. Man verlange Prospekte. Der Besitzer: Alf. Lampietti-Minghetti.

Möbel Bieri



RUBIGEN

Bevor Sie

MÖBEL

anschaffen, erfragen Sie bitte meine Preise. Es ist ihr Vorteil.

MÖBELFABRIK

A. BIERI, RUBIGEN

Autofahrunterricht

u. Theorie a. elektr. getriebenen, vollständig geschnittenen Demonstrations-Chassis erteilt

S. URWYLER

BERN - Staatl. konz. Fahrlehrer. Ob. Villettenmattstrasse 56 Tel. 22.903

Puppenklinik

Reparaturen billig

K. Stiefenhofer - Affolter

jetzt Kornhausplatz 11, I St.

Wenn Sie etwas zum chemisch Reinigen oder Färben haben, so denken Sie bitte an die bewährte Berner Firma, die in kurzer Zeit zuverlässig liefert und Rabattmarken gibt.

Färberei und chemische Waschanstalt Bern,

Tscharnerstrasse 39 — Telephon 23.868

Häberli

Literatur — Neuerscheinung

Routenführer Ofenpaß der Postverwaltung

Soeben ist der Routenführer „Ofenpaß" von der eidg. Postverwaltung in neuer erweiterter Auflage herausgegeben worden. Wie die früheren Veröffentlichungen enthält er eine mehrfarbige Reliefkarte im Maßstab 1 : 75,000, sodann interessante geologische Profile längs der Paß-Straße, zusammengestellt von Dr. H. Boesch, Zürich.

Im Textteil, der 36 Seiten umfaßt, haben Kenner des Nationalparkgebietes, des Ofenpasses und des Münstertales, Lage, Geologie, Klima, Pflanzen und Tiere, Geschichte usw. eingehend behandelt.

32 ausgezeichnete Tiefdruckbilder, alle in Hochformat, veranschaulichen den Charakter der Paßlandschaft in bester Weise.

Den Umschlag des Heftes ziert eine mehrfarbige Original-Lithographie von Kunstmaler B. Surbek, Bern, „An der Calven 1499".

Dieses Büchlein, sowie die bisher erschienenen 20 Routenführer der Postverwaltung sind an den Postschaltern und im Buchhandel zum bescheidenen Preise von 50 Rp. erhältlich.

Zeitschriften

Das Juni-Heft der bekannten **„Eltern-Zeitschrift"** bringt in ihrer Juni-Nummer eine sog. Test-Prüfung, die es jedem Leser erlaubt, die Frage, ob er nach modernen psychologischen Begriffen ein guter Vater sei, selbst zu beantworten. Die empfehlenswerte Zeitschrift bringt außerdem eine ganze Anzahl guter Artikel zur Pflege und Erziehung des Kindes. Verlag Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Sprachenpflege.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, kann für den Selbstunterricht wie für den Schüler warm empfohlen werden. Die Stoffauswahl und die Uebersetzungen zeugen von großer Sorgfalt. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

* * *

1. Schweizerischer Kurs für Jugendgruppenführung

Eingef. Vom 26.—28. Juni fand in der Jugendherberge „Rotschuo" bei Gersau der 1. schweizer. Kurs für Jugendgruppenführung, veranstaltet von der S. A. F. (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Ferienhilfe und Freizeitarbeit für Jugendliche) statt. Verschiedene bewährte Praktiker führten in lebendiger und anschaulicher Weise die Teilnehmer in das Gebiet der Jugendgruppenführung ein. Rege Diskussionen schlossen sich den Referaten an. Sicher haben die Teilnehmer des Kurses viele Anregungen zur wertvollen Freizeitgestaltung nach Hause getragen, die sich in der schweizerischen Freizeitfrage spürbar auswirken werden.

Modeseite der Berner Woche

Die Anleitung zum Nehmen der Maße erschien in den Nrn. 26 und 28 der Berner Woche. — Das Zuschneiden und Heften besorgt das

Zuschneideatelier « Livia », Wabernstrasse 77, Bern.

Nr. 24. Rock aus Diagonal-Stoff, mit grober Stepperei verziert. Stoffbedarf bei 1.40 m Br. *1.15 m,* bei 90 cm Br. *2.10 m* Zuschneiden und Heften *Fr. 2.30*

Nr. 25. Schöner und praktischer Rock aus „Tuch". Stoffbedarf *95 cm.* Zuschneiden und Heften *Fr. 2.—.*

Nr. 26. Sportlicher Rock aus Noppen-Wollstoff. Taschen mit Reisverschluss.
Stoffbedarf bei 1.40 m Breite *95 cm,* bei 90 cm Br. *1.90 m* Zuschneiden und Heften *Fr. 2.—.*

Nr. 27. Einfacher Rock mit eingelegter Falte.
Stoffbedarf bei 1.40 m Breite *1.05 m,* bei 90 cm Br. *1.90 m.* Zuschneiden und Heften Fr. 2.—.

Nr. 28. Reizende Bluse aus getupfter, reiner Seide. Stoffbedarf *2 m.* Zuschneiden und Heften *Fr. 2.20.* (Auf Wunsch wird auch das Plissieren besorgt.)

Nr. 29. Hemdbluse aus Popeline oder gestreifter Waschseide. Stoffbedarf *1.65 m.* Zuschneiden und Heften *Fr. 1.80.*

Nr. 30. Schöne Westenbluse aus Wollstoff oder schwerer Seide. Stoffbedarf *2.20 m.* Zuschneiden und Heften *Fr. 2.50.*

Nr. 31. Jugendliche Bluse aus Batist oder leichter Seide mit Falten und Valenciennes-Spitzen. Stoffbedarf *1.80 m* und 5 m Spitzli. Zuschneiden und Heften *Fr. 2.50.*

Nr. 32. Moderne Westenbluse mit Revers aus Cloqué. Stoffbedarf *2 m.* Zuschneiden und Heften *Fr. 2.80.*

WORINGER

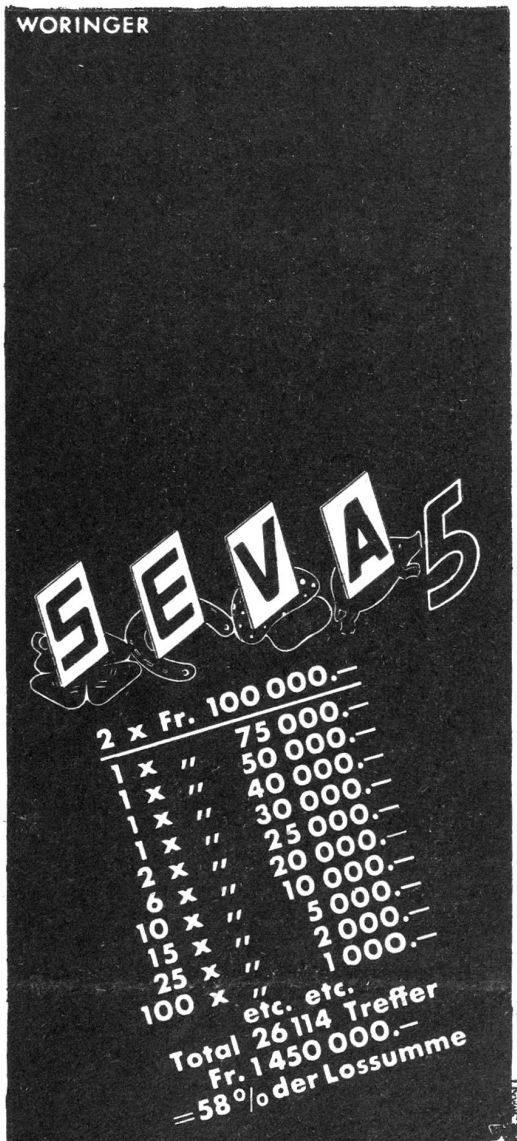
Treffersumme bereit!

Dieser Tage wird die volle Treffersumme von Fr. 1 450 000.— vom Bureau der Seva-Lotterie auf die Kantonalbank von Bern übergeführt sein. In Fünflibern aufgeteilt, einen ganzen Lieferungswagen voll!!! Bald wird diese enorme Summe an die 26114 glücklichen Gewinner verlost werden können.

Jetzt heisst's handeln! Weit über die Hälfte der Lose sind verkauft. Und was noch bleibt, geht in stark erhöhtem Tempo fort. Die Ziehung steht kurz bevor, doch wird ihr Tag diesmal im letzten Moment bestimmt.

Nochmals: Verbinden Sie sich mit einigen Freunden, um eine komplette 10-Los-Serie (Endzahlen 0 bis 9), die mindestens einen Treffer enthält, zu erstehen. Nochmals: Seva ist und bleibt in jeder Beziehung die **absolut** günstigste aller schweizerischen Lotterien!

1 Los Fr. 10.— plus 40 Rp. für Porto auf Postcheck **III 10026.** Adr.: Seva-Lotterie, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Rp. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken, sowie Privatbahnstationen erhältlich.



Tit. Zentralbibliothek,
Bundeshaus
Bern